

und verzweiflend seinen verfluchten Geist aufgeben / und also an Seel und Leib endig und ewig zu Grund gangen. Dero wegen Vielgeliebte habt acht / daß ihr nicht falsche sondern jederzeit gute geistliche Spielteut seyd: Iddio balla &c. Wie man Gott pfeiffet und aufmacht / also tanzt er / er ist gut und böß / bitter und süß / gütig und streng / in opportunitate utrumque, beyde nach Gelegenheit. Wann wir sein aufspielen nach seinen Göttlichen Wohlgefallen / machen auf was er gern höret / obleren netto den Tact seiner heiligsten Gebot:

ten / halten fleißig die Pausen, und pausiren / wann wir mercken / das ist nicht recht / das ist wider das Gewissen / da wird Gott ergrünet und beleudiget. Heist demnach bey uns: trincket und esset / Gott nicht vergesse. Verhalten uns also gegen ihm allzeit als treue / fromme / gehorsame Kinder / so werden wir auch an ihm einen gewiß liebreichen / gnädigen / barmherzigen Vatter erfahren / thun wir was wir sollen / so thut Gott was wir wollen. Wird uns auch an ihm reichlich segnen / uns nachmahlen geben das ewige Leben. Amen

Am Sechsten Sonntag nach Ostern.

T H E M A.

Mittam vobis à Patre Spiritum Veritatis. Joan. 15.

Ich werde euch senden von dem Vatter den Geist der Wahrheit.

Syn.

Himmliche Gesandtschaft an die Menschen / mit ihnen eine Alliance zu machen.



Als heutige Evangelium verspricht uns gute Zeitung / daß der Sohn Gottes unser Erlöser einen himmlischen Gesandten / die dritte Person in der Gottheit / den Heil. Geist zu uns auf Erden werde senden / mittam vobis à Patre Spiritum veritatis, die Tractaten eines beständigen Friedens zwischen Gott und denen sündigen Menschen zu unterschreiben / und zu confirmiren, zu dem wir seuffzen sollen Psal. 67. Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis! bekräftige O Gott in uns / was du gewürcket hast. Dann er ist wie ihn der heil. Athan. nennet: Sigillum, quo omnia sigillat Verbum: Ein Siegel / mit welchem das ewige Wort Gottes alles versiegelt.

Und weil er seine Herberg nirgends will nehmen / als bey uns / so ist nothwendig / daß wir ihm unsere Herzen zu einer Wohnung bestens zubereiten / von dem Staub irdischer Begierlichkeiten säubern / dann weil er ein himmlischer / ein heiliger / ein Göttlicher Gesandter ist / so müßfallet ihm was irdisch / was fleischlich ist / dahero sagt der heil. Augustin. L. 1. de animâ, & Orig. c. 17. post med. Qui accipiunt Spiritum Sanctum, amore coelestium terrena contemnunt. Welche den Heil. Geist empfangen / verachten aus Lieb der Himmlischen die irdische Ding; weil der Heil. Geist bey irdischen / bey fleischlichen nicht wohnen will.

Deswegen wird man niemahl in Heil. Schrift lesen / daß der Heilige Geist die Erden gewürdiger habe wie andere Elementen und in ihrer Gestalt erschienen seye. Ich finde absonderlich 3 Gesandtschaften / so er auf Erden wegen unserer Heiligmachung verrichtet / aber das finde ich nicht / daß er in Gestalt der Erden erschienen seye. In der ersten Sendung ist er erschienen über dem Wasser des Jordans wegen des Heil. Tauffs. In der andern Sendung wegen des Heil. Sacraments der Buß ist er erschienen in Gestalt des Luffts / da Christus seine Jünger angeblasen sprechend Joan. 20. Accipite Spiritum Sanctum, quorum remiseritis Peccata &c. In der dritten Sendung wegen Verkündigung des Worts Gottes ist er erschienen in Gestalt des Feuers: Apparuerunt illis dispartitæ linguæ tanquàm ignis. Act. 2. Es erschienen ihnen zertheilte Zungen / als wären sie feurig. Aber niemahl hat er also die Erden gewürdigt / warum nicht? Gen. 3. hat die Erden den Fluch bekommen: Male est terra in opere tuo. Verfluchte seye die Erde in deiner Arbeit.

Deswegen will sich der Heil. Geist ihr nicht mittheilen. Aber jetzt höret / was der heilige Greg. Hom. 3. sagt: Terra vocata sunt corda terrena, quæ dum semper infimas in se cogitationes congerunt, à malignis spiritibus conculcantur. Durch die Erden werden verstanden die irdische Herzen / welche weil sie allzeit die unterste Gedancken in sich versammeln / wer-

den

den sie von denen bösen Geistern zertreten / wie die Erden mit Füßen getreten wird; mit solchem irdischen Herken wird sich der Heil. Geist nicht vereinigen / daher spricht uns der gelehrte Escobar also zu: auf daß dann der Geist Gottes wohne in dem Menschen / so höre der Mensch auf Fleisch und Erden zu seyn / daan wann er dem Fleisch will folgen / hat er zu wissen / daß er fern von dem Heil. Geist werde seyn / wie Gott selbst Gen. 6. sich verlauteu läßt: Non permanebit Spiritus meus in homine, quia caro est. Mein Geist wird nicht immer dar bleiben in dem Menschen / die weil er Fleisch ist &c.

Wohlan dann A. A. so reinigen sie ihre Herzen von der irdischen und fleischlichen Begierlichkeit / bereiten dieselbige / ich will unterdessen die Puncten erklären / die der göttliche Gesandte wird vortragen / einen beständigen Frieden zwischen Gott und den Menschen / eine gute Allianz zwischen ihnen zu machen; und weil alles zu unserm ewigen Heil angesehen werden sie ihre Herzen dem Heil. Geist desto lieber zu einer Wohnung anerbieten. Und ich ruffe ihme in dem Namen aller: Veni Sancte Spiritus, reple tuorum Corda Fidelium: Komm Heil. Geist / du Schöpfer mein / besuch die Herzen der Kinder dein!

Wann zwey oder mehr Potenzen sich in ein Allianz einlassen / so verbinden sie sich gegen einander / keine Feindseligkeit mehr zu verüben / keine Feind des andern zu züßigen / ja wider die anfallende Feind einander beyzustehen.

A. A. Unser Heyland hat zwar einen allgemeinen Frieden gemacht durch sein bitteres Leyden und Sterben, Pacificans per sanguinem crucis ejus, sive quæ in terris, sive quæ in caelis sunt; ad Coloss. 1. Wie er den durch das Blut seines Creuzes zu Frieden gestellt hat alles das auf Erden oder im Himmel ist. Aber die bösen Menschen haben gar bald den Frieden gebrochen durch Brechung göttlicher Gebotten / sich als Feind Gottes erklärt / wie Joan. Trithemius sup. Prolog. Reg. S. Benedicti c. 2. schreibt: Wer allzeit sündiger / der reizet Gott allzeit / und so oft legt er Hand an Gott an / wie oft er tödlich sündiget. Jesu doch zu zeigen / daß der barmherzigste Gott nicht verlange den Tod der armen Sündern / sondern daß sie sich bekehren / und ewig leben in dem Himmel / schicket er abermal seinen H. Geist unsichtbarlicher Weis als einen Gesandten zu uns / läßt uns aufs neue seine Gnad antragen / wir sollen uns nur zu ihm bekehren durch ein frommes Christliches Leben. Ille vos docebit omnia sagt Christus Joan. 14. Er / der H. Geist / wird euch alles lehren / quæ ad salutem pertinent, seht der heilige Bernardus Serm. 2. Pentec. hingu: was euer ewiges Heil betrifft.

Nun spizet eure Ohren ihr sündige Menschen und vernehmet die Puncten / welche dieser himmlische Gesandte vortraget / euch zu bewegen zu einer Verbündnus / zu einer Allianz. Gott der Heilige Geist spricht erstlich in dem Namen des dreieinigten Gottes ein Universal Amnestia, ein allgemeine Vergessenheit alles Übels / so die Menschen jemahl wider Gott begangen / wann sie sich nur zu ihm bekehren durch eine wahre Buß: Höret seine eigene Wort Ezech. 18. Wo sich der Ungerechte von allen seinen Sünden / die er begangen hat / bekehrt / so wird er leben und nicht sterben / ich will auch aller seiner Sünden / die er begangen / nimmer mehr gedennen. Dieses göttliche Versprechen sollte ja alle Menschen bewegen daß sie Ja sagten / mit Gott sich in ein beständige Verbündnus einzulassen! Aber O sündiger Christ höre noch mehr zu deinem Trost / was dieser göttliche Gesandte verspricht: nemlich / die himmlische Leib / Guardi, die H. H. Engeln sollen dich auch bedienen: Quod si audieris vocem ejus & feceris omnia, quæ loquor, inimicus ero inimicis tuis, & affligam affligentes te, præcedetque te Angelus meus! Exod. 23. Wirst du seine Stim hören / und alles thun / was ich dir sag / so will ich deiner Feinden Feind seyn / und beleydigen die / so dir Leyde thun. O Sünder! O Sünderin! zweifflet nicht an der göttlichen Parola! Fidelis Deus. 1. Cor. 10. Er ist ein getreuer Gott / er kan nicht betriegen / er wird dich wider alle deine Feind beschützen / dich niemahl verlassen / dir allzeit beystehen / so unterschreibe dich auf ewig: Gott allzeit anzuhängen / daß du mit dem H. Paulo den Trug bieten dörffest ad Rom. 8. Quis nos separabit à Charitate Christi? Wer solle uns hinführo trennen mögen von der Lieb Christi: O nichts / nichts / nichts! Ihme will ich allzeit getreu dienen / seinen Gebotten nach leben / ihme nimmermehr so schrocklich beleydigen / so / so mein Christ wirst du wahr machen den Spruch des heiligen Bonaventuræ, welcher Serm. 1. de SS. Apost. Philipp. & Jacob. post. med. also spricht: Per poenitentiam renovatur homo ad Divinam Amicitiam, quæ fuerat amissa per culpam, durch die Buß wird der Mensch wieder zur göttl. Freundschaft gelassen / welche durch die Sünd verlohren ware.

Aber das ist wohl zu mercken / wann zwey Potenzen eine Allianz miteinander machen / so darff keiner des andern Feind mehr hängen / muß dieselbige ausschaffen. Nun Odio sunt Deo impius & impietas ejus, Sap. 14. Der Gottlose und die Gottlosigkeit seynd beyde von Gott verhaßt. Die Sünder seynd die ärgsten Feind Gottes / diese / diese darff keiner hängen in seinem Herzen / alle Menschen müssen dieselbige ernstlich durch wahre Buß ausschaffen / und

sie vertilgen/welche mit Gott ein Freund/ schaffe wollen machen/ Amicus Christi non potest esse, qui cum inimico Christi tenet amicitiam spricht S. Cyprian, de Allatoribus c. 3. in fine, keiner kan Christi Freund seyn/welcher es mit seinen Feind halter/ Dann ein solcher ist auch ein Feind Gottes.

Als der heilige Greg. von dem H. Geist jaget/ kan und soll verstanden werden von den dreyen göttlichen Personen: Non receptaculum Spiritus Sancti efficitur, nisi Spiritu suo primitus evacuatur, es wird kein menschliches Hertz den Heil. Geist empfangen/ noch zu einer Wohnung dessen gemacht/ es seye dann von seinem eigenen Geist ausgeleeret. Er ist ein Geist der Wahrheit/ daher o hasset er alle falsche Verstellung/ alle menschliche Respect, alle Gleisnerey/ wo die seynd/ wird er nicht einkehren: Spiritus Sanctus disciplina effugiet fictum, der H. Geist hat einen Unwillen an denen Gleisnereyen/ Sap. v. 5. So müssen diese von dem Herten ausgetrieben werden/ wann man der göttlichen Freundschaft will genießen. Er ist ein Geist der Demuth/ so muß abgeschafft werden der Geist des Hochmuths/ dann Deus superbis resistit, humilibus autem dat Gratiam, Gott widersteht denen Hoffärtigen/ aber den Demüthigen gibt er Gnad. 1. Pet. 5. Er ist ein heiliger Geist/ hasset demnach alle Unreinigkeit des Fleisches/ und wird stiehen jenen Menschen/ welcher denen fleischlichen Wollüsten/ dem Graß und Füllerey/der Trägheit und Müßiggang/der Gemächlichkeit des Leibs und der Sinnlichkeit ergeben/ non permanebit Spiritus meus in homine in aeternum, quia Caro est Gen. 6. wie oben. Er ist ein Geist der Liebe und des Friedens/ Spiritus pacis & dilectionis. 2. Cor. 13. Hasset demnach die Feindschaften/ Uneinigkeiten/ Zanc und Haber/ Meyd und Haß; so müssen alle diese aus dem Herten fort. Er ist die Heiligkeit/ so hasset er die Sünd/ non habitabit in corpore subdito peccatis. Sap. 1. Er wohnet nicht in den Leib/welcher der Sünden unterworfen. Er ist die Gütigkeit/ so hasset er die Bosheit. Er ist ein Gut/ so hasset er die Gottlosigkeit: Iniquitatem odio habui, & abominatus sum, sagt er selbst Psal. 118. Einen Greuel hab ich an der Ungerechtigkeit/ oder Gottlosigkeit/ so muß man dann auch alle Sünden hassen/ meiden und stiehen als Feind Gottes/ welche mit ihm wollen in die Allians treten/ mit ihm Freundschaft machen. Amicus Christi non potest esse, qui cum inimico Christi tenet amicitiam.

Aber manche Menschen seynd dermaßen in die Sünden verliebt/ daß sie lieber Gottes Freundschaft hassen/ als die Sünden/ sie machen den Sünden ein Schein der Tugenden/ sie bekleiden selbige mit einem Mantel der Andacht/ der Gottseligkeit/ daß man sie nicht solle kennen/ und

also nicht anschaffe als Feind Gottes.

Solche seynd gleich denen Juden und Heyden/ von welchen unser Heyland bey Joann. c. 16. sagt: Venite hora, in qua omnis, qui interficit vos, arbitrantur obsequium de praeferre Deo: Es wird die Zeit kommen/ daß ein jeder der euch tödret/ der wird meinen er thue Gott einen Dienst daran. Arias mont. in h. L. legt es also aus: Religionis ac pietatis nomen sibi arrogabunt ii, qui vos tanquam impios fuerint persecuti, die Heyden/wann sie die Christen werden umbringen/ weil sie ihren Göttern nicht haben wollen opffern/ noch selbige wollen anbeten/ werden sich für rechte Zylinder halten/ vermeinen sie thuen dardurch ihren Göttern das größte Wohlgefallen. Die Juden/ welche zwar an den wahren Gott glauben/ aber nicht an Christum Jesum den wahren Messiam/ daß dieser schon kommen seye/ und die Welt erlöset habe/ haben diejenige auf das äußerste verfolgt/ die solches gelehrt haben/ und geglaubt/ sie verdienen den Nahmen eines Gottseeligen/ thun Gott das größte Gefallen/ Arbitrantur, obsequium se praeferre Deo.

Diesen seynd viel Catholische Christen gleich/ welche viel böses stifften/ aber alles unter dem Schein des Guten/ damit man nicht sagen könne/ sie halten es mit denen Sünden/ so streichen sie diesen die Farb der Tugend an; Exempelweis; mancher strafft den andern aus Zorn und Haß/ ist froh/ daß er ihm einmahl unter die Hand kommen/ thut aber nichts dergleichen/ sondern stellet sich/ als wann er ganz gerecht wäre/ und thue es aus Lieb der Gerechtigkeit. Mancher läßt andere haufen wie sie wollen/ läßt alles unter über sich gehen/ daß viel unschuldiger Weis darunter müssen leyden/ strafft es doch nicht/ und das thut er unter dem Schein der Barmherzigkeit. Arbitrantur, obsequium se praeferre Deo; mancher ist seinem Haus/ wie ein Tyger und Löw/ wünschet und suchet/ schlägt eins da in ein Eck/ das ander dort/ jagt die Frau gar aus dem Haus/ rühmet sich/ als wäre er ein guter Haushalter/ und vermeinet obsequium se praeferre Deo: Er thue Gott einen Dienst daran. Manche gehen in die Kirchen/ nur damit sie können schwelgen/ zusammen kommen auf die Gassen/ u. vermeinen daß obsequium se praeferre Deo. Sie thun Gott einen Dienst daran. Manche geben Consilia u. Rath aus einer ganzen Gemeind/ einer ganzen Stadt zum Nachtheil/ und vermeinen dennoch sie thun ein gutes Werk. Arbitrantur &c.

Manche untertrucken Wittwen und Waisen/ bringen sie um das Ihrige/ und vermeinen/ sie thun recht. Manche lassen andere garstige Händel zu/ damit sie Fried und Ruhe haben/ damit sie wohl daran seyn/ damit man ihnen auch wider in einen andern diene/ arbitrantur obsequium se praeferre Deo, vermeinen sie thuen Gott einen Dienst

Dienst daran. Ja kühnlich zu reden / so sagt Auctor Op. Imper. Hom. 4. Omnes species iustitiae, quas Servi Dei habent in veritate, possunt habere & Servi Diaboli in simulatione, alle tugendliche Werck / welche die Diener Gottes können verrichten von Herzen / mit Grund und Wahrheit / das können auch verrichten die Diener des Teuffels dem Schein nach / daß ihre Werck nur bloß haben den Schein der tugendlichen Wercken. Warlich aber und im Werck selbst seynd sie es doch nicht. Glauben jedoch von sich selbst / sie seyen fromm und gerecht / besserten sich auch nie / und daher kommt es / daß es in der Welt so viel lasterhafte Menschen gibt / so viel hoffärtige / so viel geizige / so viel neidige / zornige / Rachgierige / gaile / und unzuchtige ; warum ? darum spricht S. Chrysostomus Hom. 19. in Matth. malum sub specie boni celatum, dum non cognoscitur, non cavetur, sed quasi bonum suscipitur. Das Ubel unter dem Schein des Guten verborgen / da es nicht erkennet wird / wird es auch nicht vermeydet / sondern für ein gutes Werck aufgenommen. Keiner will heutiges Tags vor der Welt böß seyn ; keiner will ein Sünder seyn ; Der Hoffärtige in den Kleydern / ist nur sauber / der Hoffärtige in den Gedancken und Gemüth / haltet sich seinem Stand gemäß ; Der Geizige ist häßlich / der Zorn und Rachgierige ist ein Liebhaber der Gerechtigkeit ; der Unzuchtige ist hößlich / Hi sunt, qui boni videri, non esse ; mali non videri, sed esse volunt. spricht S. Bernardus Serm. 66. Diese seynd / welche nur gut scheinen / aber nicht seyn wollen / entgegen aber nicht böß scheinen / sondern gern seyn wollen / vermeinen doch darbey sie thun gar recht / und bessern sich deshalb niemahl.

Solche werden mit nichten in die Freundschaft Gottes kommen / dann der H. Geist spricht durch den Propheten Job. c. 36. simulatores & callidi provocant iram Dei : Die Heuchler und Hinterlistigen reizen den Zorn Gottes. Der Heilige Geist wird bey solchen nicht einkehren / weil sie die Feind Gottes högen / den Geist der Falschheit bey sich behalten ; dann Spiritus S. Disciplina effugiet fictum. Sap. 1. v. 5. Der H. Geist / von dem alle Weisheit und Lehre kommt / fliehet von denen / die allein gleissen.

Ich fürchte / es möchte solchen ergehen / wie der gottlosen Jezabel / diese samt ihrem Herrn / den König Achab / hat Gott gestrafft / weil sie gestritten wider die wahre Religion / und Abgötterey begangen. Achab ihr Herr ware in dem Treffen umkommen / da Jechu in die Stadt Jezrael einzuge / schmückte auch zierte sich die gottlose Jezabel auf das schönste / unter andern sagt der H. Text : Depinxit oculos suos stibio & ornavit caput suum. 4. Reg. 9. Sie bestriche ihr Angesicht mit Schmin-

cken und schmückte ihr Haupt. Legte sich also zum Fenster heraus / und sahe dem Einzug zu ; Warum hat sie das gethan ? Abulensis in h. L. antwortet / sie habe vermerket / Jechu solle sie heyrathen / weil sie aber ein Frau ware schon bey ihren Jahren / und keine mehr aus denen Schönsten / ornavit se plus solito, ut placeret in oculis Jechu, & acciperet eam in conjugem, sie hatte sich mehr als sonst gebuzet / damit sie dem Jechu gefallen / und ihn zum Ehe / Herrn haben möge. Aber was ist geschehen ? Jezabel hatte vermerket / sie wolte dem Jechu betrogen / hat sich aber selbst betrogen / der Jechu hat sich über sie erzürnet / und befohlen / daß man sie vom Fenster herunter solle stürzen / daß sie Hals und Bein gebrochen / ist von denen Pferden zertreten / und von den Hunden gefressen worden. A.A. Nachdem unser Erlöser / Tod / Sünd und Teuffel überwunden dem Menschen zum besten / in Hoffnung / die Menschen werden sich ihm auch alle unterwerffen / sich ihm ganz ergeben / mit ihm in beständig guter Verstandnis zu leben / deshalb seinem Heil. Geist geschickt / die Freundschaft mit seiner Gnad zu beständigen / die menschliche Seelen für Bräut Gottes anzunehmen / was geschieht / manche garstige / unsätlige Seelen / welche keine Tugend / noch Sitten / noch Frommkeit haben / streichen ihren Lastern ein Färblein der Tugend an / zieren ihre Werck mit dem äußerlichen Schein der Gerechtigkeit / innerlich seynd sie doch nichts als ein Betrug / solche werden in dem Einzug des H. Geists für keine Bräut / sondern für einen Greuel Gottes erkannt werden. Virum dolosum abominabitur Dominus. Psal. 5. Der Herr hat einen Greuel ob einem betrüglichen Menschen. Wer dann durch die Gnad des H. Geistes sich zu beständiger Freundschaft Gottes will verbinden / der muß allen Sünden absagen / sie aus der Herberg seines Herzens / durch wahre Buß vertreiben / dann alle Sünden seynd Feind Gottes / auch diejenige / die unter dem Schein des Guten begangen werden / Amicus Dei (Spiritus Sancti) non potest esse, qui cum inimico Christi tenet amicitiam.

Dahero ist nöthig / daß wir unser Herz auf solche Weiß zubereiten / auf welche Weiß Gott von Moysse begehret / daß er ihm einen Altar solle zubereiten. Exodi 27. v. 1. & 8. Du sollst einen Altar machen von Setim - Holz / du sollst ihn auch nicht füllen / sondern leer lassen / und innwendig hohl machen. Eben also / wann wir den Heil. Geist und seine Gnad wollen empfangen in unsere Herzen / müssen selbige leer seyn von allen Sünden / daher redet der Ehrwürdige Beda mich und dich / O Christ / also an : Si vis esse altare Dei, exinanire te ipsum, & evacua ab omni Contagio rerum mundanarum, wann du willst ein Altar Gottes seyn /

darauf ihm das Dank-Opfer solle geopfert werden / daß er sich gewürdiget mit uns armen sündigen Menschen einen Bund der Freundschaft zu machen. So leere dich selbst aus / und mache dich leer von dem Gifte weltlicher Dingen / nemlich von allen Sünden: Als dann hast du Hoffnung / daß der Heil. Geist sein Einkehr bey dir nehmen werde. Die Heil. Aposteln legten denen Samaritanen die Hände auf / als dann empfangen sie den Heil. Geist. A. A. g. Aber warum legten sie ihnen die Hände auf? A. A. Vorzeiten legten die Priester die Hand auf das Opfer / so geschlachtet sollte werden / und war die Hand-Auslegung ein Zeichen des Todes. Also wolten die Aposteln durch ihre Hand / Auslegung sagen / wann sie den Heil. Geist und seine Gnad / welche das geistliche Leben der Seelen ist / wolten empfangen / müßten sie zuvor geistlicher Weis sterben / und absterben allen bösen Affecten / wie Aloysius Novarinus die Meinung der Aposteln gar wol erkennet / sprechend: mori noxiis affectibus suisque passionibus debet, imò & sibi, qui Spiritu Sancto impletur, quo deinceps non vivat sibi sed Deo. Derjenige muß denen schädlichen / bösen Anmuthungen und seinen Passionen, ja sich selbst absterben / welcher mit dem Heil. Geist erfüllet wird / durch welchen er hinführo nicht sich / sondern Gott allein lebet.

Wohlan dann Geliebte / weisen die schwere Sünden uns machen zu Feinden Gottes / uns berauben der Gnad Gottes / ja des ewigen Heyls / so laßet uns allen möglichen Fleiß daran wenden / selbige völlig zu vertilgen / und nimmermehr zu begehen! Gedendet doch / was für einen grundgütigen Gott wir haben / der / wie wohl von uns höchstens beleidiget / wiewohl wir dessen Zorn auf ewig verdienet / wiewohl wir seine Feind und ärgste Verfolger gewesen / jedoch zu uns seinen H. Geist / als einen Gesandten schicket / mittam vobis à Patre Spiritum Veritatis, läßt uns seine Freundschaft wider antragen / will mit uns einen Paß machen / ein Allianz aufrichten / wir sollen nur unsere Sünden bereuen / würdige Buß darüber thun / hinführo meyden / so soll alle Feindschaft aufgehoben / hingegen die Freundschaft erneuert seyn; Per Pœnitentiam homo renovatur ad divinam Amicitiam quæ fuerat amissa per culpam, sagt oben S. Bonav. O unbeschreibliche Barmherzigkeit Gottes? schreyet hierüber auf der heilige Chrysostomus hom. 3. super Matth. ante finem, diejenige so seine Feind / so unendlich von ihm entlegen / die er auf unendliche Weis

in allen übertrifft / eben diese mache er zu Freunden / und nennet sie Freund. O Sünder du bist dir selbst Feind / wann du nicht jetzt gleich angefangest aus innerster Reu alle deine Sünden zu vermaledeyen / und zu vertilgen / und aus dem Grund deines zerknirschten Herzens zu Gott zu rufen: O Vatter der Barmherzigkeit verzeihe mir! ach verzeihe mir! daß ich dich grundgütigen Gott so schwerlich bishero beleidiget habe / ach verzeihe mir / es solle nicht mehr geschehen! Feind sage ich bist du dir selbst O Sünder! dann mit solcher Reu treibest du von dir alle Feind Gottes und erhaltest seine Freundschaft; Divina amicitia acquiritur per afflictionem veræ Pœnitentiæ, spricht S. Bonav. supra cit. Die göttliche Freundschaft erlange man durch die Strenge heit einer wahren Buß. Was könnte uns armen Sündern tröstlicher gesagt werden / als daß wir noch angenehme Freund Gottes können werden? fort dann / hinaus / hinaus aus dem Herzen alle schwere Sünden / welche uns allein von der Freundschaft Gottes abhalten / nihil prorsus te ab Amicitia Dei alienabit, nisi peccato consentias, spricht der Griechische Ludovicus Blosius in Spec. Spirit. c. 6. circa med. Nichts wird dich der Freundschaft Gottes betauben / wann du zur Sünd nicht einwilligst; fort / fort dann alle schwere Sünden / nicht mehr sündigen / sondern Gott allein wollen wir anhangen / ihn allein lieben / seine Feind verlassen und hassen. Dieses O Sünder seynd die rechte Preliminaria zu den Friedens Tractaten / zu der vorhabenden Allianz / wann demnach der himmlische Gesandte durch seine innerliche Einsprechung sich anmeldet / die Vorgemeldten Puncten zu halten vorleget / so unterschreibe sie gleich mit einem gutwilligen ja / bekräftige den Bund der göttlichen Freundschaft / und wann du nicht weißt wie? so höre den heiligen August. welcher hom. 1. in Jo. 15. in med. sagt: mandatorum Dei observatio amicitia est confirmatio, die Haltung der Gebotten Gottes ist die Bestätigung der Freundschaft: Wirst du die Gebot beständig halten / so wirst du beständig ein Freund Gottes bleiben / weil wir aber zu diesen von nöthen haben den Beystand des H. Geistes / wie S. August. meldet: Spiritum S. nisi habeamus, mandata servare non possumus, wann wir den heiligen Geist nicht haben / so können wir die Gebot nicht halten: so bete jeder andächtig:

Komm heiliger Geist etc.

Amen.